

Integriertes Monitoring- und Evaluationskonzept des DAAD

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Voraussetzung für Erfolg: Harmonisierung von Monitoring- und Evaluationsansätzen.....	3
2. Monitoring- und Evaluationsstandards des DAAD.....	4
3. Zum Wirkungsverständnis des DAAD	6
a. Terminologie	6
b. Schematische Darstellung im Wirkungsgefüge	7
4. Monitoring und Evaluation: Abgrenzung und Synergien	8
a. Abgrenzung von Monitoring und Evaluation.....	8
b. Synergien zwischen Monitoring und Evaluation.....	10
5. Evaluationsarten und Ansätze.....	11
a. Übergeordnete Evaluationsformate.....	11
b. Turnusmäßige Evaluationsformate.....	12
6. Ausblick	13

Vorwort

Der DAAD hat den Anspruch, die eigene Arbeit kontinuierlich zu verbessern. Fundierte Erkenntnisse aus Monitoring und Evaluation ermöglichen es dabei, bestehende Konzepte und Ansätze zu prüfen und zum programmspezifischen wie auch zum institutionellen Lernen beizutragen.

Der Themenkomplex Monitoring und Evaluation hat in den vergangenen Jahren national wie international stark an Bedeutung gewonnen. Dabei geht es nicht nur um Qualitätssicherung, sondern auch um evidenzbasierte Projektsteuerung und Strategieentwicklung. Vor diesem Hintergrund sind die Anforderungen an Qualität und Tiefenschärfe von Monitoring- und Evaluationsmaßnahmen gestiegen.

Das vorliegende integrierte Konzept trägt den veränderten Rahmenbedingungen Rechnung. Neue Formate ergänzen bewährte Maßnahmen. Wege zu mehr Dateneffizienz werden aufgezeigt. Im Ergebnis fördert das Konzept verstärktes institutionelles Lernen, erhöht Qualität und Wirkung der Programme und unterstützt die strategische Ausrichtung des DAAD.

1. Voraussetzung für Erfolg: Harmonisierung von Monitoring- und Evaluationsansätzen

Der DAAD fördert Wissensaustausch - nicht nur weltweit über seine internationalen Netzwerke und Partnerschaften, sondern auch intern auf Basis des vorliegenden Konzepts. Das im Folgenden präsentierte Monitoring- und Evaluationssystem ermöglicht es, als Institution zielgerichtet und kontinuierlich zu lernen.

Dabei geht es nicht nur um den Transfer von Expertise, sondern auch um Wirksamkeit, Zielgruppenorientierung und Qualitätssicherung. Das vorliegende Konzept harmonisiert und systematisiert die jeweiligen Ansätze und Formate, fördert institutionelles Lernen und ermöglicht eine fortlaufende Qualitätssicherung der Programme. Mit Hilfe des integrierten Monitoring- und Evaluationskonzepts kann der DAAD seine Aktivitäten auf verbesserter empirischer Grundlage weiterentwickeln, Projekte steuern und sein Portfolio strategisch ausrichten.

Insbesondere sind im Zuge des integrierten Monitoring- und Evaluationskonzepts neue Evaluationsformate eingeführt worden, die speziell zur Beantwortung

programmübergreifender Fragestellungen geeignet sind. Sie ergänzen die turnusmäßigen Zwischenevaluationen. Die Grundlage für diese programmspezifischen Analysen bilden Daten und Statistiken aus dem Monitoring.

Die Zahl der vom DAAD durchgeführten Evaluationen ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Das überarbeitete Monitoring- und Evaluationskonzept ermöglicht es, die Anzahl der kleineren Evaluationen zu reduzieren und die strategisch relevanten Evaluationen stärker in den Fokus zu rücken. Dafür wird stärker als bisher auf ein umfassendes Monitoring abgezielt. Zudem werden Monitoring- und Evaluationsaktivitäten verknüpft. Bereits erhobene Daten und die Ergebnisse bereits durchgeführter Evaluationen – oftmals von großem Wert für aktuelle Vorhaben – werden weiterverwendet. Das sorgt für reduzierte Datenerhebungen und eine effiziente Datennutzung.

2. Monitoring- und Evaluationsstandards des DAAD

Die Monitoring- und Evaluationsstandards des DAAD helfen dabei, Evaluations- und Monitoringvorhaben realistisch zu planen und erfolgreich umzusetzen. Sie stellen sicher, dass die Ergebnisse valide sind und über den jeweiligen Projekt- oder Programmrahmen hinaus genutzt werden können.

Der DAAD hat seine Monitoring- und Evaluationsstandards an die Standards der Deutschen Gesellschaft für Evaluation angelehnt.¹ An dem daraus resultierenden Qualitätsanspruch werden interne wie externe Evaluationen ebenso gemessen wie das im DAAD umgesetzte Monitoring. Fünf Prinzipien sind zentral:

1. Nützlichkeit

Evaluationen und Monitoring sind nützlich, wenn sie über die Erfolgsmessung hinaus zum institutionellen Lernen beitragen. Es gilt, relevante Aspekte zu identifizieren, die neue Ideen und Weiterentwicklung ermöglichen. Daher ist es von grundlegender Bedeutung, dass Analysen frühzeitig geplant werden und die Ergebnisse rechtzeitig für Förderentscheidungen und Folgeanträge vorliegen.

2. Effizienz

Aufwand und Nutzen von Monitoring und Evaluationen müssen in einem angemessenen Verhältnis stehen. Um den Aufwand für Dritte so gering wie möglich zu halten – etwa von befragten Personen – stehen bereits erhobene Daten für weitere Analysen zur Verfügung. Neue Informationen werden nur erhoben, wenn dies unumgänglich ist. Zudem werden nur

¹ <https://www.degeval.org/degeval-standards/standards-fuer-evaluation/>
S12 - Integriertes Monitoring- und
Evaluationskonzept des DAAD – 10/2021

Daten erhoben, die dem jeweils verfolgten Zweck dienen. Bei der Konzeption von programmbeziehungsweise projektbegleitendem Monitoring wird gewährleistet, dass die abgefragten Daten steuerungsrelevant sind und für Evaluationen genutzt werden können.

3. Durchführbarkeit & Fairness

Evaluationen werden so geplant und durchgeführt, dass eine möglichst hohe Akzeptanz seitens der verschiedenen Beteiligten und Betroffenen erreicht wird. Dafür ist es unabdingbar, unterschiedliche Sichtweisen von Beteiligten und Betroffenen in den Prozess mit einzubeziehen. Vorgehensweise und Berichte sollen neutralen Charakter haben. Die beteiligten Institutionen und Personen werden über die Ergebnisse informiert.

4. Genauigkeit

Konzept und Umsetzung von Evaluationen werden so genau und umfassend wie möglich beschrieben: Was genau ist der Evaluationsgegenstand? Sind die Fragestellungen eindeutig? Ist der Zeitraum klar definiert? Bei der Analyse gilt es, den Kontext nicht aus den Augen zu verlieren. Zielerreichung und Wirksamkeit werden auf Grundlage zuvor festgelegter Kriterien bewertet.² Bei der Umsetzung werden Methoden und Daten trianguliert.

5. Übertragbarkeit

Der DAAD verfügt über ein breites Portfolio an Förderprogrammen, die den jeweiligen Anforderungen unterschiedlicher Geldgeber und Zielgruppen entsprechen. Auch wenn es wichtige Unterschiede gibt: Über alle Programme und Projekte hinweg kommen ähnliche Fördermodule zum Einsatz. Die angestrebten Wirkungen der förderfähigen Aktivitäten unterscheiden sich oft nur geringfügig. Wirkungsgefüge ermöglichen es, Ergebnisse zwischen strukturell und inhaltlich verwandten Förderprogrammen zu vergleichen. Die Wirkungsgefüge werden bereits bei der Programmkonzeption entworfen. Bei älteren Programmen lassen sie sich im Rahmen von Evaluationen oder bei der Einführung von Monitoringmaßnahmen rekonstruieren.

² Hierzu werden Indikatoren hergeleitet. Diese sollten SMART sein, das heißt, dass sie spezifisch, messbar, angemessen, realistisch und terminierbar sind.

3. Zum Wirkungsverständnis des DAAD

Programmarbeit ist dann erfolgreich, wenn ihre Ergebnisse und Wirkungen relevant, sichtbar und nachweisbar sind. Für einen solchen Nachweis ist im Vorfeld ein klares Verständnis darüber notwendig, welche Ergebnisse und Wirkungen mit den jeweiligen Programmen erreicht werden sollen und welche Maßnahmen dafür erforderlich sind. Basierend auf Erfahrungswerten oder theoretischen Annahmen werden Zeiträume definiert, die zur Erreichung von kurz-, mittel- und langfristigen Wirkungen realistisch sind.

a. Terminologie

Eine einheitliche Begrifflichkeit ermöglicht klare Ansätze und eine gemeinsame Vorstellung davon, worin Wirkung besteht. Die hier präsentierte Terminologie ist an die Begriffe der OECD/DAC angelehnt. Sie wird seit 2013 im DAAD angewandt. Dabei wird zwischen mehreren Ebenen unterschieden, die jeweils aufeinander aufbauen:

Inputs: Alle in ein Projekt eingebrachten materiellen und nicht-materiellen Ressourcen werden als Inputs bezeichnet. Dabei kann es sich sowohl um finanzielle und personelle Ressourcen handeln als auch um Infrastruktur. Zur Verfügung gestellt werden sie sowohl vom DAAD als auch von Partnern, etwa von Hochschulen.

Aktivitäten: Alle förderfähigen Maßnahmen gelten als Aktivitäten. Zum Beispiel die Durchführung von Veranstaltungen und Fortbildungen, projektbezogene Aufenthalte oder die Entwicklung und Überarbeitung von Lehrmaterialien.

Output: Auf der Output-Ebene werden die Resultate der Aktivitäten zusammengefasst. Outputs sind zum Beispiel verbesserte Sprachkenntnisse oder hinzugewonnene persönliche Kompetenzen. Auf der Projektebene zählen zu den Outputs etwa gemeinschaftlich entwickelte Curricula oder Lehrmodule, die innerhalb von Projekten erarbeitet wurden. Auch die Initiierung von Forschungsvorhaben und der Aufbau von Netzwerken sind Outputs.

Outcomes: Als Outcomes werden die kurz- und mittelfristigen Programmwirkungen bezeichnet, die sich aus Anwendung und Nutzung der Outputs ergeben. Outcomes können je nach Programm auf unterschiedlicher Ebene wirken: Individuell, etwa wenn geförderte Personen neu erlernte Sprachkenntnisse anwenden oder hinzugewonnene Kompetenzen bei ihrer beruflichen Tätigkeit nutzen. Oder auf Hochschulebene: indem neu entwickelte Curricula angewendet werden oder neu initiierte Forschungsprojekte zu Forschungsschwerpunkten beitragen.

Impacts: Darunter werden die langfristigen Wirkungen verstanden, auf die der DAAD mit seinen Programmen abzielt. Auf individueller Ebene können beispielsweise verbesserte Karrierechancen als Impact bezeichnet werden, die sich aus erweiterter Sprachkompetenz ergeben. Ein Beispiel auf Ebene der Hochschulen ist die strukturelle Stärkung der Lehre durch Weiterentwicklung und Anwendung von Curricula. Die Programmziele der Impact-Ebene sind häufig nicht in einem einzigen Programmzyklus beobachtbar. Wegen der langfristigen Perspektive können auch nicht alle Impacts einzelnen Programmen zugeschrieben werden.

b. Schematische Darstellung im Wirkungsgefüge

Zentrale theoretische Annahmen, beabsichtigte Wirkungen und erwartete Wirkungszusammenhänge von Förderprogrammen lassen sich in einem Wirkungsgefüge schematisch darstellen. Die Leitfragen lauten: Welche Veränderungen und Ergebnisse (Output) sollen mit welchen Aktivitäten erreicht werden? Welche direkten Wirkungen (Outcome- beziehungsweise Impact-Ebene) sind beabsichtigt?³ Abbildung 1 illustriert eine solche Wirkungskette.

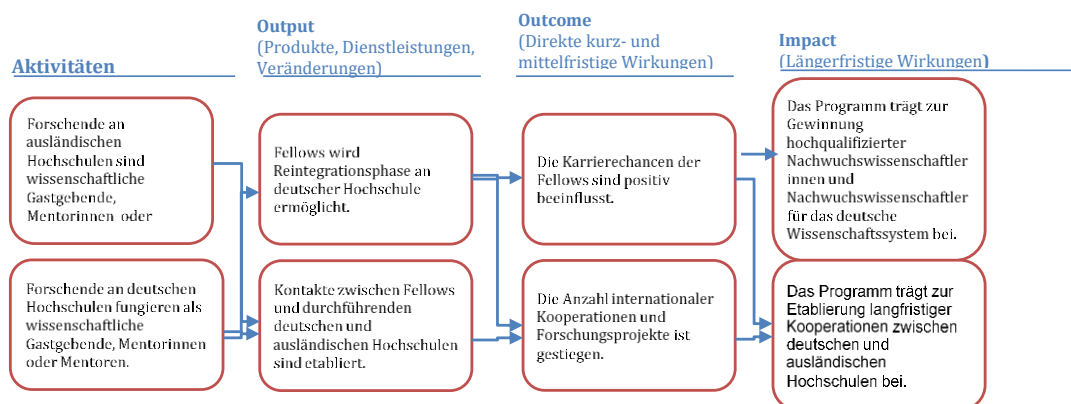


Abbildung 1: Wirkungsstrang aus dem Wirkungsgefüge des Programms *Postdoctoral Researchers International Mobility Experience (P.R.I.M.E.) (2016)*

Mit Hilfe von Wirkungsgefügen lassen sich komplexe Wirkzusammenhänge veranschaulichen. Durch die Verknüpfung der Wirkelemente werden die theoretisch angenommenen Zusammenhänge zwischen den einzelnen Ebenen und Elementen deutlich.

Durch das programmbegleitende Monitoring und insbesondere durch Evaluationen lässt sich kontinuierlich überprüfen, ob die in der Wirkungskette formulierte Programmlogik der Realität der Programmdurchführung entspricht. Falls nicht, sollte dieser Befund Ausgangspunkt für Veränderungen sein. Das kann zum einen geschehen, indem die

³ Die Inputs werden in der Regel einheitlich angegeben (Programmmittel, Expertise, Beratung, Personal Infrastruktur) und wurden in der exemplarischen Darstellung nicht mit aufgeführt.

Wirkungslogik angepasst wird. Dies geschieht meist über veränderte Zielformulierungen. Zum anderen sind Anpassungen des Programms und seiner Förderleistungen möglich. In der Regel betrifft das die angebotenen Maßnahmen.

Ziel der Erstellung von Wirkungsketten und Wirkungsgefügen ist immer auch eine Vereinfachung der komplexen Wirklichkeit. Der Wert dieser Modelle besteht gerade darin, dass sie ausreichend komplex sind, um die zentrale Programmidee festzuhalten. Zugleich sind sie einfach genug, die Programmidee einer Analyse zugänglich zu machen.

Wirkung fängt bei der Planung an

Für einen größtmöglichen Programmerfolg werden bei der Konzeption der Förderprogramme Wirkungsgefüge erstellt und mit den Programmzielen harmonisiert. Eine Aufgabe besteht darin, verbindliche und messbare Ziele zu definieren. Die Funktion der Ziele unterscheidet sich je nach Förderungsart: In der Projektförderung dienen sie den Antragsstellenden als Richtschnur für eine wirkungsorientierte Projektplanung. Zudem sind die Ziele maßgeblich für die jährlichen Berichte der Projektnehmenden während der Implementierung. Sie werden regelmäßig durch Monitoring- und Evaluationsmaßnahmen überprüft und gegebenenfalls angepasst. In der Individualförderung werden die Ziele hingegen vor allem so formuliert, dass sie im Nachgang durch Befragungen erfasst werden können.

4. Monitoring und Evaluation: Abgrenzung und Synergien

a. Abgrenzung von Monitoring und Evaluation

Der DAAD erfasst die Wirkungen seiner Programme zum einen durch Monitoring, zum anderen durch Evaluationen. Die beiden Instrumente unterscheiden sich durch den jeweils verfolgten Zweck. Vereinfacht gesagt werden über das Monitoring Daten erhoben, die die Projektsteuerung ermöglichen, während Evaluationen das Gesamtergebnis in den Blick nehmen und bewerten.

Monitoring ist ein kontinuierlicher Prozess der Datenerhebung von zuvor definierten Indikatoren auf Aktivitäten-, Output- und Outcome-Ebene. Es dient dazu, Leitung und Hauptbeteiligte eines laufenden Projekts oder Programms über die erzielten Fortschritte zu informieren und eine aktive Steuerung zu ermöglichen.⁴

⁴ Vgl. OECD (2009). DAC Glossar Schlüsselbegriffe aus dem Bereich Evaluierung und ergebnisorientiertes Management. S12 - Integriertes Monitoring- und Evaluationskonzept des DAAD – 10/2021

Monitoring liefert die Datengrundlage für eine Einschätzung, ob die angestrebten Ziele erreicht und Wirkungen erzielt werden. So kann der Fortschritt von Programmen und Projekten dokumentiert werden. Das erlaubt es einerseits, herausragende Ergebnisse zu würdigen, und andererseits, bei ausbleibendem Erfolg umzusteuern. Eine profunde Beurteilung, ob sich ein Programm erfolgreich entwickelt, ist insbesondere nach mehreren Erhebungszyklen möglich, wenn Vergleichswerte zu den Vorjahren vorliegen. Einen detaillierten Einblick in die Monitoringverfahren des DAAD gewährt das Konzept zum wirkungsorientierten Monitoring.⁵

Evaluation ist die systematische und objektive Beurteilung von laufenden oder abgeschlossenen Projekten, Programmen oder Maßnahmen und ihrer Konzeption, Umsetzung und Ergebnisse.⁶

Anders als beim Monitoring liegt der Fokus bei Evaluationen häufig auf der empirischen Belastbarkeit der kausalen Zusammenhänge der Programmtheorie (visualisiert durch die verschiedenen Ebenen des Wirkungsgefüges). Durch Analyse der Monitoringdaten ist das nur eingeschränkt möglich, denn basierend auf den entsprechenden Indikatoren werden hier die einzelnen Elemente der Wirkungsketten unabhängig voneinander erhoben und ausgewertet. Bei Evaluationen stehen Daten und Methodentriangulation im Fokus: Daten aus unterschiedlichen Quellen werden mit unterschiedlichen quantitativen und qualitativen Methoden erhoben, um eine umfassende und differenzierte Einschätzung zu ermöglichen.

Ein zusätzlicher Unterschied zum Monitoring ist die Prüfung weiterer Qualitätskriterien, die eine umfassende Bewertung des Fördervorhabens ermöglichen. Die folgenden Kriterien leiten sich zum einen aus den Anforderungen der Bundeshaushaltsordnung ab und orientieren sich zum anderen an der oben erwähnten OECD/DAC-Terminologie:

- **Effektivität, Zielerreichung und Wirkung**
Werden die richtigen Mittel eingesetzt? Werden die anvisierten Ziele und Wirkungen erreicht?
- **Effizienz**
Ist das Verhältnis von Aufwand und Nutzen angemessen? Sind die Projekte oder Programme wirtschaftlich?
- **Relevanz**
Sind die Förderprogramme nach wie vor für die Zielgruppen ansprechend und nützlich?

Ein zusätzliches Kriterium ist **Nachhaltigkeit**: Bei bereits längerer Förderdauer wird geprüft, ob die Effekte der Förderung zum einen von Dauer und zum anderen anschlussfähig an

⁵ <https://www2.daad.de/medien/der-daad/unsere-aufgaben/entwicklungszusammenarbeit/pdfs/monitoringkonzept.pdf>

⁶ OECD (2009). DAC Glossar Schlüsselbegriffe aus dem Bereich Evaluierung und ergebnisorientiertes Management.

weitere Maßnahmen sind. Des Weiteren kann das Kriterium **Kohärenz** herangezogen werden. Dieses Kriterium wurde 2019 von der OECD neu eingeführt und wird auch vom DAAD berücksichtigt. Es zielt darauf ab zu prüfen, inwiefern die Förderprogramme untereinander abgestimmt und verknüpft sind.⁷

Die Analysetiefe der einzelnen Kriterien kann von Evaluation zu Evaluation variieren. Entscheidend ist, dass Evaluationen **anlassbezogen und interessengeleitet konzipiert** werden und somit entsprechende Schwerpunkte gesetzt werden.

b. Synergien zwischen Monitoring und Evaluation

Monitoring und Evaluation unterscheiden sich in verschiedenen Aspekten. Beide Maßnahmen tragen aber zur systematischen Erfassung von Projektfortschritt, Zielerreichung und Wirkung bei. Es gilt daher, Überschneidungen in der Wirkungserfassung im Sinne der Dateneffizienz zu nutzen. So werden einerseits die vorliegenden, per Monitoring generierten Daten für Evaluationen zur Verfügung gestellt. Andererseits dienen Evaluationen zur regelmäßigen Überprüfung der dem Monitoring zugrunde liegenden Programmtheorie und somit zur Präzisierung oder Anpassung des Wirkungsgefüges.

Bei Evaluationen der Projektförderung werden Daten zur Verfügung gestellt, die im Rahmen des wirkungsorientierten Monitorings erhoben worden sind und die der oben beschriebenen Wirkungslogik entsprechen. Das führt zu effizienteren Evaluationen, da bereits wesentliche Informationen zur Zielerreichung vorliegen – in der Regel auf Output- und Outcome-Ebene. Durch eine Analyse der Daten können Stärken und Schwächen des Projekts bereits vor den im Rahmen der Evaluation erfolgenden Befragungen ausgemacht werden. Fragestellungen können dadurch präzisiert werden; gezieltere Evaluationen werden ermöglicht.

Die Individualförderung erfolgt über Stipendien. Hier beinhaltet das wirkungsorientierte Monitoring eine dreiwellige Stipendiatenbefragung, die die wesentliche Basis für die Arbeit der Evaluierenden bildet. Stipendiatinnen und Stipendiaten mit längerer Förderdauer wird zu Beginn und am Ende der Förderung ein Fragebogen zugeschickt. Eine weitere Befragung erfolgt drei Jahre nach Auslaufen des Stipendiums.

⁷ Vgl. <https://www.oecd.org/dac/evaluation/daccriteriaforevaluatingdevelopmentassistance.htm>
S12 - Integriertes Monitoring- und
Evaluationskonzept des DAAD – 10/2021

5. Evaluationsarten und Ansätze

Der DAAD unterscheidet zwischen turnusmäßig stattfindenden und übergeordneten Evaluationsformaten. Dabei gilt jeweils: Der Zweck bestimmt die Wahl der Maßnahme. Auch neue Ansätze werden kontinuierlich getestet und gegebenenfalls verstärkt eingesetzt. Hier eine Übersicht über gängige Formate:

a. Übergeordnete Evaluationsformate

Übergreifende, strategische Evaluationsformate sind eine wichtige Neuerung im vorliegenden Konzept. Sie ermöglichen es, systematische Analysen von gesamten Programmtypen oder Bereichen durchzuführen. Die Grundlage bilden bereits zur Verfügung stehende Daten zu einer Vielzahl von Projekten und Programmen. Übergreifende Stärken, Schwächen und Potenziale werden so deutlich. Übergreifende Evaluationen tragen zum institutionellen Lernen und zur strategischen Ausrichtung des DAAD bei. Die folgenden Evaluationsformate werden im DAAD-Kontext genutzt:

Thematische und strategische Evaluationen: Im Rahmen von thematischen und strategischen Evaluationen werden umfassende Analysen zu programmübergreifenden Themen angefertigt. Diese Art der Evaluation wird genutzt, wenn Inhalte losgelöst von den Arbeitseinheiten betrachtet und analysiert werden sollen. Informationen können zur Vorbereitung strategischer Entscheidungen aufbereitet werden.

Syntheseevaluationen: Unter Syntheseevaluationen werden verschiedene Arten von Review-Verfahren zusammengefasst. Sie basieren auf komparativen systematischen Analysen von bereits durchgeführten Evaluationen zu ähnlich gelagerten Evaluationsgegenständen. Durch den systematischen Vergleich bisheriger Evaluationen werden übergreifende Erkenntnisse generiert. Auf Grundlage von Syntheseberichten werden Projekte oder Programmgruppen verbessert.

Portfolioanalysen: Mittels Portfolioanalysen können laufende Projekte und Programme auch dann vergleichend analysiert werden, wenn noch keine Evaluationsberichte vorliegen. Im Unterschied zu den Syntheseevaluationen liegt der Fokus hierbei auf dem Zusammenspiel der einzelnen Projekte und Programme. Mit Hilfe von Portfolioanalysen lassen sich Fragen beantworten wie: Ist die aktuelle Zusammensetzung eines Portfolios noch sinnvoll?

Oder: Welche regionalen oder inhaltlichen Anpassungen sind gegebenenfalls von Vorteil? Portfolioanalysen lassen sich mit Projekt- und Programmevaluationen kombinieren. Dadurch können Einzelevaluationen entfallen und Ressourcen effizient eingesetzt werden.

b. Turnusmäßige Evaluationsformate

Als Zielmarke für die turnusmäßigen Formate gilt, das Gros der Programme alle 5 bis 10 Jahre zu evaluieren. Folgende Formate zählen zu diesem Evaluationstyp und werden regelmäßig im DAAD angewandt:

Abschlussevaluationen: Im Rahmen von Abschlussevaluationen wird das jeweilige Programm zum Ende seiner Laufzeit in der Gesamtschau bewertet. Abschlussevaluationen dienen zum einen der Reflexion über Zielerreichung und gewonnene Einsichten (summativer Charakter der Evaluation), zum anderen zur Vorbereitung neuer Programme (formativer Charakter).

Zwischenevaluationen: Eine Vielzahl der DAAD-Programme ist auf eine langjährige Laufzeit ohne festen Endpunkt angelegt. Das gilt insbesondere für die Individualförderung. Daher werden bei vielen Programmen Zwischenevaluationen durchgeführt. Dabei wird u.a. bewertet, in welchem Umfang die angestrebten Ziele des Programms erreicht worden sind. Ziel der Zwischenevaluationen ist es, Entscheidungshilfen für die weitere Programmgestaltung zu erhalten sowie die Relevanz der Förderung zu prüfen. Programme einer Programmgruppe werden dabei regelmäßig gemeinsam evaluiert, um die Anzahl der Evaluationen zu reduzieren.

Verbleibstudien: Langfristige Wirkungen der Individualförderung sind oftmals schwer zu erfassen. Verbleibstudien schaffen hier Abhilfe. Der DAAD setzt immer mehr auf diese Form der Datengenerierung. Die Ergebnisse helfen dabei, den Nutzen für Individuen, Hochschulen und Gesellschaft über längere Zeiträume hinweg zu bewerten.

6. Ausblick

Die vorangegangenen Seiten haben interessierten Leserinnen und Lesern einen Überblick über Standards, Grundsätze und Neuerungen im Bereich Monitoring und Evaluation verschafft. Wie alle Aktivitäten des DAAD ist auch das Monitoring- und Evaluationssystem Gegenstand kontinuierlicher Überprüfung und Anpassung. Innovative Ansätze und Methoden werden stets begutachtet und gegebenenfalls ergänzt. Welche Neuerungen sind in Reichweite?

Während derzeit primär die Ausweitung des wirkungsorientierten Monitorings sowie die Aufnahme weiterer strategischer programmübergreifender Evaluationen im Vordergrund stehen, wird der Fokus mittelfristig auf der weiteren Verbesserung der Datennutzung liegen.

Basierend auf den oben beschriebenen Standards sollen die erhobenen Daten weiter genutzt und aufbereitet werden. Ziel ist es, grundlegende Erkenntnisse mittels neuer Ansätze der Datenvisualisierung besser und anschaulicher intern und extern zu vermitteln. Zudem werden die Möglichkeiten der Datenaggregation zur Analyse von Trends und übergreifenden Themen verstärkt ausgeschöpft werden. Die Ergebnisse fließen in interne Strategieprozesse ein und werden der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Monitoring und Evaluation vollziehen sich nicht losgelöst von gesellschaftlichen Trends und technischem Fortschritt. War in den vergangenen Jahren die Datenschutz-Grundverordnung der Europäischen Union Anlass für Anpassungen, rücken aktuell **Themen wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung** stärker in den Vordergrund.



Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D -53175 Bonn
www.daad.de
Referat S12 – Statistik, Monitoring und Evaluation

Ansprechpartner

Daniel Lechner
lechner@daad.de

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht
© DAAD – Alle Rechte vorbehalten